

Sandershäuser Damentrio kehrt mit Medaillen aus Frankfurt zurück

Noch vor Sonnenaufgang war am Sonntag, 12. Juni, für drei Damen des Schützenclub Sandershausen die Nacht zu Ende. Petra Hill, Gitta Weidemann und Silke Dammann-Bethge hatten sich für den Mannschaftswettbewerb mit der Luftpistole für die Hessischen Meisterschaften qualifiziert. Mit vielen guten Wünschen der anderen Schützen im Gepäck und motiviert bis in die Haarspitzen starteten die Damen um 6:00 Uhr früh die Fahrt ins Landesleistungszentrum Frankfurt. Der Vereinsvorsitzende ließ es sich nicht nehmen, selbst die Damen nach Frankfurt zu bringen. Die Fahrt war alles andere als entspannt, denn wegen Starkregens wurde teilweise mehr geschwommen als gefahren. In Frankfurt angekommen, wurden zunächst die Formalitäten erledigt, dann das Reglement noch einmal kurz besprochen, einige alte Bekannte begrüßt und nach einer letzten kleinen Stärkung wurde es ernst. Die sehr freundlichen Standaufsichten (es gab auch schon gar nicht freundliche!) wiesen alle ein und die Stände konnten eingenommen werden.

Ab dem Kommando „Start“ ist jede auf sich allein gestellt und versucht, das Beste zu geben. Gitta Weidemann ging die Sache abgeklärt an und beendete den Wettkampf mit 339 Ringen. Petra Hill kämpfte tapfer gegen die immer stärker werdenden Schmerzen in der Schulter. Vom Willen, den Wettkampf regulär zu beenden und vom Mannschaftsgeist getragen, biß sie die Zähne zusammen und schloss den Wettkampf mit 318 Ringen ab. Silke Dammann-Bethge gelang ein guter Wettkampf. Obwohl sie zum Schluss etwas nachließ erreichte sie ein Ergebnis von 370 Ringen. Damit belegte sie den 2. Platz in der Gesamtwertung hinter Kirsten Steinert vom SV 1967 Sulzbach, die mit 380 Ringen ein phänomenales Ergebnis erzielte.

Und auch in der Mannschaftswertung reichte es für das Sandershäuser Damenteam zu einer guten Platzierung. Mit sechs Ringen Vorsprung vor der Mannschaft des SV Lengfeld belegte die Mannschaft den dritten Platz und konnte sich über die Bronzemedaille freuen. Da war Petras Ärger über die „doofe Schulter“ dann auch nicht mehr ganz so groß.

Nachdem erneut Regen einsetzte verzichteten Coach und Mannschaft auf das Belohnungsseis in der nahegelegenen Eisdielen und traten direkt den Heimweg an. Etwas müde aber sehr zufrieden erreichten sie das heimische Sandershausen.

Und wenn im nächsten Jahr wieder eine Qualifizierung gelingt, alle gesund sind und die Unterstützer wieder alles geben...wer weiß?

